

Verbandsgemeinde Flechtingen



Konzeption

der Kindertagesstätte „Villa Sonnenschein“

Standort: Sportplatzweg 1
OT Behnsdorf
39356 Flechtingen

Kitaleitung: Sabine Bode

Telefon: 039054/ 986 273

Fax: 039054/ 986 274

E-Mail: kita-behnsdorf@vg-flechtingen.de

Datum: Montag, 20. März 2023



Vorwort

Die Verbandsgemeinde Flechtingen, mit ihren insgesamt 17 kommunalen Einrichtungen und zwei Einrichtungen in freier Trägerschaft, befindet sich im Landkreis Börde in Sachsen-Anhalt. In den vier Horten, eine Kindertagesstätte mit Hort, elf Kindertagesstätten und zwei integrativen Kindertageseinrichtungen begleitet qualifiziertes und engagiertes Fachpersonal die Kinder in ihren Bildungsprozessen und stellt somit ein breites pädagogisches Angebot für Kinder bis zum 7. Schuljahrgang bereit.

Dies geschieht in Erziehungspartnerschaften mit den Personensorgeberechtigten.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Kind. Gleich welcher Herkunft, Nationalität, Religion oder Beeinträchtigung, sollen sie sich in unseren Einrichtungen wohlfühlen.

Jedes Kind erhält die Zuwendung und Förderung, die es braucht, um seine eigenen Kräfte zu entfalten und es in seiner Entwicklung weiterzubringen.

Ein Instrument zur Sicherung der Qualität der Arbeit in Kindertageseinrichtungen bietet die Einrichtungskonzeption. Sie ist eine Arbeitsgrundlage für alle pädagogischen Fachkräfte, an der sich ihre eigene Arbeit messen lässt, und ist Visitenkarte des Trägers und der Einrichtung, die in der Öffentlichkeit für Transparenz sorgt. Jede Einrichtung ist verpflichtet, eine Konzeption zu erstellen und sie fortlaufend weiterzuführen.

Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind in allen kommunalen Kinderbetreuungseinrichtungen der Verbandsgemeinde verbindlich. Die gemeinsame Basis der pädagogischen Arbeit wird in einer Rahmenkonzeption beschrieben.

Jede Kindertageseinrichtung hat ergänzend ihre einrichtungsbezogenen Schwerpunkte formuliert. Sie konkretisieren die Rahmenkonzeption, indem unterschiedliche Bedingungen wie Rahmenbedingungen, Zielgruppen, Größe, Ausstattung etc. Berücksichtigung finden und somit das jeweilige eigene Profil beschreiben.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Gesetzliche Grundlagen.....	4
2. Träger	4
3. Rahmenbedingungen.....	4
Lage und Standort	4
Kapazität.....	4
Öffnungszeiten.....	5
Räumliche Bedingungen.....	5
Verpflegung.....	5
Allgemeines	5
Personal.....	6
4. Pädagogische Grundlagen.....	6
Unser Bild vom Kind	6
Aufsichtspflicht.....	7
Tagesablauf	8
Umsetzung des Bildungsprogramms	8
5. Regeln und Umgang mit „Grenzerfahrungen“	14
6. Partizipation	15
7. Inklusion/ Gender/ Diversität	16
8. Nachhaltigkeit	17
9. Beobachten und Dokumentieren.....	17
10. Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigte	18
11. Feste und Feiern.....	19
12. Öffentlichkeitsarbeit.....	19
13. Vernetzung und Kooperation	20
14. Beschwerde- /Vorschlagsmanagement.....	20
15. Qualitätsmanagement.....	20



1. Gesetzliche Grundlagen

- Kinder – und Jugendhilfe Gesetz SGB VIII § 22
- Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (KiföG)
- Bildungsprogramm für die Kitas in Sachsen- Anhalt: Bildung elementar- Bildung von Anfang an
- Rahmenhygieneplan für Kindertageseinrichtungen
- Bundeskinderschutzgesetz (§ 8a (4) SGB VIII incl. der Kooperationsvereinbarung des LK Börde
- Betriebserlaubnis
- Alle Gesetzmäßigkeiten befinden sich im Qualitätshandbuch der Kindertageseinrichtungen der Verbandsgemeinde Flechtingen.

2. Träger

- Verbandsgemeinde Flechtingen
Lindenplatz 11-15
39345 Flechtingen
Ansprechpartner: Verbandsgemeindebürgermeister Herr T. Krümming
- Verbandsgemeinde Flechtingen
Außenstelle Calvörde
Haldensleber Straße 21
39359 Calvörde
Ansprechpartner: Kita- Koordinatorin Frau S. Heidemann-Müller

3. Rahmenbedingungen - Lage und Standort

Der Ort Behnsdorf mit ca. 593 Einwohnern gehört zur Gemeinde Flechtingen und ist Teil der Verbandsgemeinde Flechtingen. Die Kindertagesstätte „Villa Sonnenschein“ befindet sich am Ende des Dorfes in Richtung Siestedt.

Kapazität

In den Kindertageseinrichtungen der Verbandsgemeinde können Kinder von 0 bis zur Versetzung in den 7. Schuljahrgang betreut werden.

In der Kindertagesstätte Behnsdorf können insgesamt 37 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahre in 3 Gruppen betreut werden.



Öffnungszeiten

Die Regelöffnungszeiten in der Verbandsgemeinde liegen zwischen 6.00 Uhr und 17.00 Uhr.

Unsere Kindertagesstätte öffnet von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Räumliche Bedingungen

Im Gebäude der Kindertagesstätte befinden sich drei Gruppenräume, zwei Sanitärbereiche, einen für Kindergartenkinder mit integriertem Sanitärteil für Hortkinder und einen für die Krippe. Des Weiteren zählen eine Küche, eine Diele, eine Garderobe und ein Flur zu den Räumlichkeiten.

Auf der Außenspielfläche befinden sich ein Klettergerüst mit Rutsche, ein Dreierreck, ein Sandkasten mit Sonnenschutz, ein Schwebebalken, Schaukeltiere, Sandspieltische, bewegliche Sitzgruppen, eine Kletter-/ Krabbelraupe, ein Spielhaus und eine Holzhütte. Weiterhin stehen den Kindern diverser Sandspielzeug, verschiedene Fahrzeuge, Bälle, Decken und Matten sowie bewegliches Baumaterial zur Verfügung.

Auf der Terrasse und den Freiflächen des Spielplatzes bieten die beweglichen Sitzgruppen den Kindern Gelegenheit zum Malen, Basteln, Spielen und zum Mahlzeiteneinnehmen. (siehe QM-Handbuch „Raumnutzungskonzept“).

Verpflegung

Die Versorgung der Kinder mit einer warmen Mittagsmahlzeit wird seitens des Trägers sichergestellt. Die Versorgung mit Frühstück und Vesper wird in den Einrichtungen unterschiedlich gehandhabt. Die Kostenübernahme für die Verpflegung in jeder Kindertagesstätte obliegt den Personensorgeberechtigten.

In der Kindertagesstätte Villa Sonnenschein wird die Mittagsverpflegung seitens der „Pension am Wald“ aus Flechtingen angeboten. Für das Frühstück und das Vesper sind die Eltern verantwortlich, sowie für das An- und Abmelden des Mittagessens.

Allgemeines

Schließzeiten, Zahlungsmodalitäten, Betreuungsvereinbarungszeiten sowie An- und Abmeldungen sind in der Satzung der Verbandsgemeinde Flechtingen über die Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bzw. Tagespflegestellen vom 01.01.2020 geregelt.



Personal

Für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder wird ausgebildetes Fachpersonal eingesetzt. Der Personalschlüssel für die Kindertageseinrichtungen wird entsprechend den Betreuungsverträgen der angemeldeten Kinder von der Verbandsgemeinde Flechtingen, auf Basis des im KiföG festgelegten Betreuungsschlüssels ermittelt.

<i>S. Bode</i>	<i>Leitung, staatlich anerkannte Erzieherin, Sozialmanager</i>
<i>S. Haase</i>	<i>stellv. Leitung, staatlich anerkannte Erzieherin,</i>
<i>V. Körtge</i>	<i>staatlicher anerkannte Erzieherin,</i>
<i>K. Ziplys</i>	<i>staatlich anerkannte Erzieherin</i>
<i>C. Schrenke</i>	<i>staatlich anerkannte Erzieherin</i>
<i>K. Rickmann</i>	<i>staatlich anerkannte Erzieherin</i>
<i>S. Sokolowski</i>	<i>technische Kraft</i>

Die Fachkräfte sehen sich als Begleiter und Impulsgeber für kindliche Bildungsprozesse. Die Kinder werden als eigenständige Persönlichkeit gesehen und so angenommen, wie sie sind, „dort abgeholt, wo sie stehen“.

Um dieser Anforderung gerecht zu werden finden regelmäßige Beratungen stattfinden. In unserer Einrichtung regelmäßig monatlich statt.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Inhouse-Seminaren oder externen Fortbildungen teil.

4. Pädagogische Grundlagen

Das Anliegen der Kindertagesstätte in ihrer pädagogischen Arbeit ist es, die ihnen anvertrauten Kinder ein kleines Stück auf ihrem Weg zu begleiten.

Unser Bild vom Kind

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte steht das Kind als Gesamtpersönlichkeit mit seiner unverwechselbaren Einzigartigkeit.

Von Anfang an strebt das Kind danach, ein anerkanntes, selbstständiges und wichtiges Mitglied in der Gemeinschaft zu sein. Aus seinen Erfahrungen und Beobachtungen zieht es Schlüsse und wählt Methoden, die ihm am erfolgreichsten erscheinen, sein Ziel zu erreichen:

DAZUZUGEHÖREN UND WERTGESCHÄTZT ZU WERDEN.



Das Kind in diesem, sein Anliegen zu verstehen, ist für uns das Wichtigste in der Erziehung, Denn solange nicht klar ist, was dem Verhalten des Kindes jeweils zu Grunde liegt bzw. was es mit seinem Verhalten bezwecken will, ist es für uns möglich, ermutigend auf das Kind einzugehen.

Rechte der Kinder

Die Rechte der Kinder sind unabdingbare Bestandteile unserer Gesellschaft. Die demokratische Gesellschaft setzt das Bewusstsein für Rechte und Pflichten voraus. Die Entwicklung solcher Einstellungen beginnt nach unserer Meinung schon in der Kindheit. In der Kindertagesstätte bestimmen die Rechte der Kinder das pädagogische Handeln (siehe UN Kinderkonvention). Alle Kinder haben die gleichen Rechte und kein Kind wird benachteiligt.

Für unsere Arbeit sind die folgenden Rechte der Kinder zentral:

Jedes Kind hat das Recht

- auf Persönlichkeit und Individualität
- auf Selbständigkeit und Unabhängigkeit
- auf Gemeinschaft und Solidarität
- auf Alleinsein und Stille
- auf Grenzen und Regeln
- auf Erziehung und Bildung
- auf Erfahrung und Erforschung der Welt
- auf Kreativität und Phantasie
- auf Unterstützung und Hilfestellung
- auf Einbeziehung in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse
- auf einen den kindlichen Bedürfnissen angepassten Tagesablauf

„Die besten Entscheidungen für Kinder trifft man mit Kindern!“ (siehe QM-Handbuch, Poster „Rechte der Kinder“).

Aufsichtspflicht

Aufsichtspflicht bedeutet, dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind vorhersehbar zu Schaden kommt und auch keine Mitmenschen vorhersehbar geschädigt werden. Aufsicht bedeutet keine durchgängige Kontrolle der Kinder. Sie beinhaltet, dass das unbeobachtete Spiel ermöglicht wird und stattfinden kann. Das ist für die Entwicklung und Bildung der Kinder sehr wichtig. Die Entwicklung von Eigenverantwortlichkeit, wird auch immer wieder von den Gesetzestexten im KJHG, BGB und SGB betont.



Die Kinder sollen altersgemäß erleben können und selbstständiger werden, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von Risiken und Gefahren „wachsen“ und lernen. Die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand des Kindes, werden dabei berücksichtigt. Gefahrenquellen werden regelmäßig mit den Kindern besprochen, um sie zu sensibilisieren ohne Angst zu machen (*siehe QM-Handbuch „Aufsichtspflicht“*).

Tagesablauf

Der Tagesablauf in den Einrichtungen in der Verbandsgemeinde Flechtingen ist nicht starr und gibt einen zeitlichen Rahmen an. Je nach Situation in der Gruppe kann von diesem auch abgewichen werden.

- *Ab 6 Uhr Annahme der Kinder*
- *8.00 bis 8.45 Uhr Frühstück der Kinder mit individueller Körperpflege*
- *Anschließendes Freispiel mit Bildungs- und Lernangeboten und Aufenthalt im Freien*
- *Ab 11 Uhr Beginn der Mittagsmalzeit mit anschließender Körperpflege*
- *Ab 12 Uhr Mittagsruhe für die Kinder unter 3 Jahren, 12.30 Uhr für die Kinder ab 3 Jahren*
- *Ab 14 Uhr individuelle Körperpflege mit anschließendem Vesper*
- *Anschließend Freispiel bis die Kinder abgeholt werden*

Umsetzung des Bildungsprogramms

Das Bildungsprogramm „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“ ist für uns der fachliche Orientierungsrahmen, da wir in ihm die vielen verschiedenen Ansätze für unsere pädagogische Arbeit wiederfinden (z.B. Situationsorientierter Ansatz, Lebensbezogener Ansatz, etc.).

Für uns ergibt sich daraus folgender Leitsatz:

Wir wissen, dass Kinder schneller lernen als Erwachsene, aber vor allem auch anders als Erwachsene. In unserer pädagogischen Praxis berücksichtigen wir die folgenden Besonderheiten kindlicher Lernprozesse.

- *Kinder lernen/ bilden sich immer - Kinder können nicht nicht lernen!*
- *Bildung in der Kita findet also nicht nur während der Angebote statt.*
- *Kindliche Bildung ist ein aktiver Aneignungsprozess- Kinder konstruieren in der Auseinandersetzung mit der Umwelt eigene Abbilder von der Wirklichkeit. Dabei machen Kinder natürlich auch Fehler. Diese wollen wir aber tolerieren und sehen sie als Schritte kindlicher Erkenntnis.*
- *Lernen ist lustvoll. Jedes Kind will aus eigenem Antrieb neue Erfahrungen machen, etwas herausfinden, etwas können.“*



- *Selbstbildung hat immer spielerischen Charakter und kann nicht mit Zwang geschehen.*
- *Unsere Form der Bildung ist freiwilliger Natur. Unter Freiwilligkeit verstehen wir aber, dass die Kinder Gelegenheit erhalten unter Angebotsalternativen auszuwählen.*
- *Kinder lernen v.a. mit allen Sinnen und über Bewegungserfahrungen (sensorisch und psychomotorisch). Daher gestalten wir unsere Angebote so, dass die Kinder selber tasten, fühlen, hören, schmecken, riechen und selber machen können.*
- *Die soziale Gemeinschaft ist für die Kinder eine wichtige Voraussetzung für kindliche Lernprozesse. Gemeinsam konstruieren unsere Kinder ihre Spielwelten und ko-konstruieren (Aneignung von Wissen und Können auf kindliche Weise) ihre geistigen Welten*

Der thematische Schwerpunkt unserer Arbeit wird umgesetzt durch das Erarbeiten folgender Bildungsbereiche:

Körper

Wir wollen den Kindern die Nutzung aller Räume, einschließlich des Flures, ermöglichen und damit mögliche Bewegungseinschränkungen minimieren.

Fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sind Bewegungsspiele, Gymnastik und rhythmische Bewegungsabläufe. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich auf dem Außengelände der Einrichtung frei zu bewegen. Hier ist eine Bewegungsbaustelle, die sich mit der Holzhütte integriert.

Die Nutzung der Sporthalle und des Sportplatzes in Behnsdorf ist ein Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir führen Waldwanderungen und Wanderungen bzw. Spaziergänge in die nähere und weitere Umgebung unserer Einrichtung durch. Diese finden zusätzlich zu den täglichen Aktivitäten im Freien statt.

Gesunde Ernährung ist für uns, sowohl zu den gemeinsamen Mahlzeiten als auch dazwischen, von großer Bedeutung. Hierzu gehören auch Ernährungsprojekte mit dem Gesundheitsamt, dem jugendzahnärztlichen Dienst und Projekte, wie gesundes Frühstück mit der IKK. Die Kinder unserer Einrichtung bekommen die Möglichkeit, sich selbst Ruhe- und Rückzugsräume zu schaffen oder zu suchen.

Grundthemen des Lebens

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen erlangen kulturelle, weltliche und teilweise religiöse Grundkenntnisse während des Kindergartenalltages dabei erlernen feste Rituale und Gewohnheiten.

Des Weiteren bekommen sie die Möglichkeit, Bräuche und Sitten in Bezug auf bestimmte Feste (wie Weihnachten, Ostern) zu zelebrieren und erlernen dabei ihre entsprechenden (religiösen) Hintergründe. Verschiedenste Materialien, wie Literatur und Alltagsgegenstände, stehen den Kindern zur Verfügung, um ihnen einen Selbstbildungsprozess zu ermöglichen.



Die Kinder erhalten Zeit, um ihre Umgebung selbstständig zu erforschen, insbesondere um die Natur bei Ausflügen oder beim Freispiel im Außenbereich zu erkunden.

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, sich mit eventuellen Fragen an die pädagogischen Fachkräfte zu wenden. Diese werden in gemeinsamen Gesprächen aufgegriffen und beantwortet.

Sprache

Sprachangebote haben in unserem Tagesablauf einen festen Stellenwert. Dazu gehören die Morgenbegrüßung und weitere Situationen, beispielsweise während der gemeinsamen Mahlzeiten. Hier führen die Kinder mit den pädagogischen Fachkräften Gespräche über besondere Erlebnisse und Ereignisse aus ihrem Alltag.

Fragen und Anliegen der Kinder werden von uns aufgegriffen. Dabei ist es uns wichtig, dass wir die Gespräche mit den Kindern in dialogischer Form und auf gleicher "Augenhöhe" führen.

Wir nutzen Thementage, insbesondere für die Wortschatzerweiterung der Kinder. Bei der Planung von Aktivitäten werden die Kinder aktiv mit einbezogen. Die Kinder erhalten die Gelegenheit, sich mit der Symbolik aus dem Alltag des Kindertagesstätten Umfeldes auseinander zu setzen.

Durch das Vorlesen und Erzählen von Geschichten erleben die Kinder die Vorstellung von Märchen und Begebenheiten. Dabei werden sie zum Nacherzählen und Nachspielen dieser Geschichten und eigener Fantasien ermutigt. Die Kinder können sich über den gesamten Tag mit verschiedener Literatur auseinandersetzen.

Aufmerksam reagieren wir auf die Befindlichkeiten der Kinder, da wir uns bewusst sind, dass Kinder sich nur sprachlich äußern, wenn sie sich wohl fühlen. Wir sind bestrebt, unsere Kinder bewusst auf den Erwerb von Schriftsprache vorzubereiten. In diesem Zusammenhang widmen wir den Vorläuferfähigkeiten für Schriftsprache (Erkennen von Symbolbedeutung, phonologische Bewusstheit, graphomotorische Fähigkeiten usw.) besondere Aufmerksamkeit.

Bildende Kunst

Den Kindern stehen in den Gruppenräumen und auf den Freiflächen unserer Kindertagesstätte alle Materialien für ihr selbstständiges gestalterisches Handeln zur Verfügung. Gefundene Materialien, welche für die Kinder wertvoll und bedeutungsvoll sind, werden aufbewahrt zur weiteren Verwendung oder zum Mitnachhausnehmen.

Hier haben die Kinder das ausschließliche Verfügungsrecht.

Bei der Raumgestaltung legen wir großen Wert auf die Partizipation der Kinder. Sie erhalten die Gelegenheit, ihre Kunstwerke und Projektarbeiten freiwillig und offen zu präsentieren. Die Nutzung von Naturmaterialien steht in unserer Einrichtung zur kreativen Förderung der Kinder im Vordergrund. Zu den sinnlichen Genüssen, welche wir den Kindern bieten, gehören auch das Essen, das Ausruhen und das Genießen von Musik, Tanz und Bewegung.

Darstellende Kunst

Unsere Kinder nutzen jederzeit im Freispiel die Möglichkeit, sich in andere Rollen hineinzuversetzen und diese auszuleben. Sie ahmen Situationen aus dem Kindergartenalltag nach,



versetzen sich in die Rolle ihrer Eltern oder in die eines anderen Kindes. Dafür steht den Kinder Verkleidungsmaterial zur Verfügung, mit denen sie ihre Vorstellungen umsetzen können.

Die Kinder haben die Möglichkeit, die entsprechenden Räumlichkeiten so zu verändern oder zu gestalten, wie es für sie und ihr Spiel angemessen ist.

Wir sind bestrebt den Kindern die Gelegenheit zu bieten, ihre Fähigkeiten vor Publikum zu präsentieren. Dazu führen wir gemeinsam mit den Kindern Rollenspiele und Aufführungen bei Höhepunkten in der Kindertagesstätte oder in der Umgebung vor.

Die Eltern unserer Kinder sind wir bestrebt in darstellende Angebote mit einzubeziehen, insbesondere bei der Erarbeitung gemeinsamer Märchenaufführungen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind sich der Bedeutung ihrer Vorbildwirkung für die Kinder bewusst und richten ihr Verhalten dementsprechend aus.

Musik

In unserer Einrichtung stehen den Kindern, insbesondere während des Freispiels, alle Materialien zur Verfügung, um zu musizieren, Klänge und Geräusche zu erzeugen. Wir sind bestrebt, den Gesang der Kinder durch gemeinsames Singen mit Spaß und Freude zu fördern. Sie haben außerdem die Möglichkeit jederzeit ihre Stimme zu erproben und erhalten dabei von unseren pädagogische Fachkräften Zuspruch und Wertschätzung.

Aufgrund unseres naturverbundenen Kindergartenalltages haben die Kinder Zugang zu vielfältigen Naturmaterialien zum Musizieren.

Eine musikalische Untermalung verschiedener alltäglicher Situationen in der Kindertagesstätte ist für uns von großer Bedeutung. Diese dient der Anregung der Kinder zum Musizieren, Singen und Tanzen. Hierbei bieten wir ihnen ein vielfältiges musikalisches Repertoire an.

Die Kinder erhalten bei uns die Gelegenheit, verschiedene Instrumente auszuprobieren. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, bei verschiedenen Höhepunkten und Festen in unserer Kindertagesstätte oder in der Umgebung ihre individuellen Fähigkeiten zu präsentieren. Dazu gestalten wir gemeinsam Programme mit Gesang und Tanz. Bei allen musikalischen Angeboten und Beschäftigungen mit den Kindern werden sie durch das aktive Mitmachen der pädagogischen Fachkräfte unterstützt.

Mathematik

Uns ist die Entwicklung mathematischer Vorläuferfähigkeiten in unserer pädagogischen Arbeit sehr wichtig.

Das Zählen von Objekten und Personen wird in unserer Einrichtung täglich praktiziert und in verschiedenen Situationen, wie bei den Tischdecken, bei der Gruppenbildung, bei der Anwesenheit zum Frühstück und bei der Sammlung der Kinder nach bestimmten Aktivitäten, vollzogen.

Wir wählen bewusst Zahlenspiele aus, welche den Kindern auf spielerische Weise Zahlenkenntnisse näherbringen und ihnen erste Rechen- und Zähloperationen ermöglichen. Dazu zählen Würfel-, Zahlen- und Farbspiele.



Es ist für uns von großer Bedeutung, dass die Kinder eine Eigenverantwortlichkeit für den Umgang mit Mengen und Zeit entwickeln. Darum fördern wir die Selbsttätigkeit der Kinder in verschiedenen Alltagssituationen. Die Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften zum Erfassen von Raummaßen und Mengen von Materialien, wie Besteck, Geschirr und Spielmaterialien ermutigt.

Die Fähigkeit der Mengenbegriffskennntnis und des Messens fördern wir bei den Kindern durch die selbstständige Verwaltung von Ressourcen (z.B.: das Eingießen von Getränken, Nehmen von Obst- und Gemüsestücken oder sich beim Mittagessen den Appetit einschätzen können).

Natur

Wir sind bestrebt, den Kindern unserer Einrichtung stets einen offenen Zu- und Umgang zur und mit der Natur zu ermöglichen. Hier richten wir unsere pädagogische Arbeit vorwiegend auf naturwissenschaftliche Grunderfahrungen aus.

Wir nutzen Veranstaltungen, um den Kindern reichhaltige Erfahrungen zu ermöglichen. Dazu zählen Ausflüge zum Tümpeln nach Kämkerhorst in den Drömling, Waldwanderungen oder Besuche im und das Haus des Waldes. Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, können ab Vorschulalter am „Waldfuchsprojekt“ teilnehmen. Hier erlangen sie vielfältiges Wissen über heimische Pflanzen und Tiere, nehmen an Exkursionen teil, können selbstständig forschen und legen am Ende des Projektes eine Prüfung ab. Dieses Projekt führen wir zusammen mit dem Betreuungsforstamt Flechtingen durch.

Im Außengelände betreuen die Kinder mehrere Beete mit Frühblühern, Gemüse und Obstsorten sowie die von den Kindern gemeinsam gepflanzten Bäume.

Technik

Die Kinder unserer Einrichtung haben die Möglichkeit, vielfältige Materialien hinsichtlich ihrer Funktionsweise zu untersuchen und sie vielfältig zu verwenden. Dabei möchten die pädagogischen Fachkräfte die natürliche Neugier der Kinder ausnutzen und sie zum Ausprobieren animieren.

Wir sind bestrebt, den Kindern die Gelegenheit zu bieten, selbstständig, aber auch unter Anleitung den Gebrauch von Alltagsgegenständen, insbesondere technischen Geräten, zu erproben, alte Geräte wie Handys, Fotoapparate, Tastaturen sowie Telefone.

Gern gehen wir zur Feuerwehr, um uns die dortigen Gerätschaften und Armaturen erklären zu lassen oder die Feuerwehrleute besuchen uns im Kindergarten.

Spiel

Das Spiel ist für jedes Kind bedeutsam und verändert sich mit den unterschiedlichen Entwicklungsstufen des Kindes und den damit verbundenen Fähigkeiten, aber auch Pflichten, die den Tagesablauf prägen. Die Spielarten beginnen aus diesem Grund mit dem einfachen Hantieren und Alleinspielen im Krippenalter und entwickeln sich über das Roll,-Bau, oder Handpuppen-Spiel im Kindergartenalter bis hin zum Spiel mit komplexen Denk,- oder Konstruktionsspielen.



Unsere Haltung zum Spiel der Kinder:

Das kindliche Spiel entspricht am ehesten den Besonderheiten des kindlichen Lernens. Deshalb ist das Spiel der Kinder für uns die Haupttätigkeit der Kinder in der Kita.

Die Hauptgründe dafür bestehen für uns:

Im Spiel schöpft das Kind eigene Welten, in denen es König und Bestimmer ist. Das stärkt das Selbstbewusstsein und Durchsetzungsvermögen.

- *Das Spiel dient dazu, Gefühle auszuleben und die kleine Seele von Verletzungen zu reinigen. Sie lernen, gewinnen zu wollen und verlieren zu können.*
- *Das Spiel dient der Sprachentwicklung, da sich die Kinder im ständigen Dialog befinden.*
- *Im Spiel können Kinder experimentieren, forschen, und selbstbestimmt immer neue Erfahrungen sammeln.*
- *Im Spielfluss können die Kinder der Wirklichkeit des „Kleinseins“ entfliehen und sich als Große fühlen. Das hält ihre kleine Seele gesund.*
- *Das Spiel dient auch dazu, dass Kinder ihre Grenzen erfahren und ein gesundes Körpergefühl entwickeln.*
- *Im Spiel werden soziale Bezüge der Kinder untereinander hergestellt.*
- *Bindungen, Freundschaften und Teamgeist entstehen.*

Die grundlegenden Ziele unserer pädagogischen Arbeit: Förderung von Lebenskompetenzen

Personale Kompetenzen:

Eine eigene Identität entwickeln, Selbstbewusstsein stärken, Gefühle er- und ausleben, Bedürfnisse spüren, Ideen entwickeln, eine eigene Sicht auf die Welt entwickeln, Erfolge suchen und Misserfolge aushalten können. Bei der Förderung dieses Kompetenzbereiches wollen wir nachfolgenden Grundsätzen handeln.

Ich mag dich, so wie du bist, ich vertraue auf deine Fähigkeiten, ich bin da, wenn du mich wirklich brauchst, aber versuche es selbst erst einmal. Wir nehmen die Kinder an, so wie sie sind, sehen aber dennoch unsere Verantwortung für ihr Tun. Für uns ist es eine tägliche Herausforderung, die Balance zu finden zwischen der Gewährung von Eigenverantwortung für die Kinder und der Notwendigkeit des pädagogischen Eingreifens.

Wir orientieren die Kinder auf ihre Entwicklungsfortschritte.

Bei der Bewertung von Aktivitäten der Kinder gehen wir weniger von der objektiven Leistung aus, sondern würdigen die Anstrengungsbereitschaft.

Soziale Kompetenzen:

Für uns sind Konflikte der Kinder untereinander normal. Genauso normal sollte es sein, dass die Kinder die Chance erhalten, diese selbst zu lösen.



Wichtig dabei ist, dass die Kinder den Respekt vor anderen nicht verlieren und wir die Probleme mit dem nötigen Respekt behandeln. Wir sensibilisieren die Kinder für das Anderssein des Anderen und fördern die Akzeptanz untereinander. Im sprachlichen und nichtsprachlichen Bereich fördern wir gezielt das Ausdrucksverhalten für Gefühlszustände, Interessen und andere individuelle Merkmale.

Wir bevorzugen tendenziell Spielprojekte vor Angeboten, die nur das vereinzelte Tun erfordern, ausgenommen bei der direkten Schulvorbereitung.

Sachkompetenzen:

Die Kinder nehmen Dinge mit allen Sinnen wahr, drücken sich sprachlich und nichtsprachlich aus, erwerben Fertigkeiten im Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Alltagsgegenständen.

Dabei sind folgende Grundsätze maßgeblich:

- *Exkursionen, Beobachtungsgänge und Ausflüge sind feste Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.*
- *Wir nutzen bei der Raumausstattung Alltagsmaterialien, Dinge, die die Kinder neugierig machen, Spielzeuge, mit denen die Kinder Erlebtes im Spiel umsetzen.*
- *Thementage, zu den verschiedensten Sachgebieten wie Nahrungsmittel, Natur (dabei besonders die Naturtage, Waldtag, Höhepunkte mit den Jägern), Jahreszeiten werden durchgeführt.*

Lernkompetenzen:

Bewusstsein für Lernprozesse entwickeln, Zusammenhänge herstellen, Begriffe bilden, Gelerntes rekapitulieren und kommunizieren usw.

Nach dem eigenständigen Forschen, beim Experimentieren und sich Ausprobieren sprechen wir mit den Kindern über ihre Erkenntnisse und Lernwege. Die Kinder werden von uns ermutigt vor der Gruppe über ihre Ergebnisse und Experimente zu sprechen.

Nützlich für die Erkenntnisgewinnung sind kleine Hausaufgaben, wo auch die Eltern zur Mitarbeit einbezogen werden.

5. Regeln und Umgang mit „Grenzerfahrungen“

Regeln sind für uns notwendige Bestandteile des Zusammenlebens der Kinder. Sie geben den Kindern Sicherheit und Orientierung für ihr Verhalten. Außerdem fördern sie die Frustrationstoleranz und die Fähigkeit zum Aushandeln von Kompromissen.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sollen sich während ihres Aufenthaltes in der Kindertagesstätte wohl fühlen. Jedoch müssen ihnen dazu Möglichkeiten gegeben werden, um sich in ihrer Umgebung zurechtzufinden. Dazu sind im alltäglichen Miteinander in der Einrichtung Regeln und Grenzen festgesetzt, die gemeinsam mit den Kindern bestimmt werden. Denn Kinder halten sich nur an Vorgaben, wenn sie ihre Notwendigkeit verstehen und an deren Aufstellung selbst beteiligt waren.



Zugleich soll der Alltag in unserer Einrichtung die Möglichkeit bieten, durch gemeinsam geschaffene Werte und Normen den sozialen Umgang miteinander aktiv erleben zu können. Dabei erlernen die Kinder Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderen Menschen und entwickeln die Fähigkeit der Empathie. Sie lernen, gegenseitige Zugeständnisse zu machen und fair miteinander umzugehen. Des Weiteren erkennen sie ihre Verantwortung für ihr eigenes Handeln, erfahren Konsequenzen und können dadurch ihr eigenes Verhalten reflektieren und bewerten.

In unserer Einrichtung werden regelmäßig Besprechungen im Team zum Stand der Regelinhaltung, der Durchsetzung und der Aufstellung neuer Regeln einberufen.

Im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit, im Hinblick auf das Aufzeigen von Regeln und Grenzen, steht die Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte. Kinder lernen viel über das Modelllernen, also das Abschauen und Übernehmen bestimmter Verhaltensweisen. Aus diesem Grund ist es für uns wichtig den Kindern die Regeln nicht nur nahe zu bringen, sondern sich als pädagogische Fachkräfte selbst an sie zu halten, also das richtige Verhalten „vorzuleben“.

Beispiele für allgemeine Regeln in unsere Einrichtung sind:

- *Wir gehen mit Materialien und Spielsachen sorgfältig um.*
- *Wir nehmen anderen nichts weg, wir können auch teilen.*
- *Wir räumen nach dem Spiel wieder gemeinsam auf.*
- *Andere Kinder werden nicht gehauen, geschubst, gekratzt, gebissen oder bespuckt.*
- *Wir nutzen Höfliche Umgangsformen bei der Begrüßung und Verabschiedung.*
- *Wir sagen Bitte und Danke.*

6. Partizipation

Partizipation meint Beteiligung, Teilhabe. Die Kinder werden in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, mit einbezogen. Die Erweiterung von Handlungsspielräumen für Kinder reicht allein nicht aus. Oft fehlen den Kindern Informationen über alternatives Handeln. Diese müssen die Erwachsenen bieten. Partizipation erfordert einen gleichberechtigten Umgang, keine Dominanz der Erwachsenen. Sie müssen den Kindern mit Neugier und Interesse begegnen. Für die Kinder darf die Partizipation nicht folgenlos bleibe. Ihre Entscheidungen müssen auch Konsequenzen haben. Für den Erwachsenen erfordert es Klarheit darüber, welchen Entscheidungsspielraum man den Kindern wirklich zugestehen möchte. Dieser muss den Kindern verständlich offengelegt werden. Es muss den Kindern eine Chance zur Realisierung ihrer Entscheidungen gegeben werden.

Das Zusammenleben unterschiedlicher Kinder in unserer Kita bedeutet für uns in der Gemeinschaft mit- und voneinander zu lernen, zu spielen, Spaß zu haben, Neues kennenzulernen und sich Herausforderungen gemeinsam zu stellen. Unsere Rahmenbedingungen sind für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist, geschaffen. Durch das gemeinsame Spiel und im gemeinsamen Alltag der



Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen zum Mitmachen und Nachahmen. Dadurch fördern wir Autonomie, Kompetenzen und das eingebunden sein in die Gemeinschaft. So ermöglichen wir Kindern mit Entwicklungsverzögerungen, Beeinträchtigungen, sowie Kindern aus unterschiedlichen Kulturkreisen, Chancengleichheit.

Bei uns ist es möglich, die Kinder in kleinen Gruppen oder einzeln entsprechend ihren persönlichen Bedürfnissen und Stärken zu fördern. So entwickeln die Kinder in der Gemeinschaft Sensibilität füreinander, Verständnis, und Akzeptanz für anderes sein.

7. Inklusion/ Gender/ Diversität

Kinder sind in erster Linie individuelle Persönlichkeiten mit ihren Stärken, Vorlieben, Interessen, nicht Mitglied einer Personen-Geschlechtergruppe. Wir sind offen für alle Kinder - unabhängig von ihren unterschiedlichen Voraussetzungen, wie z. B. Religion, Geschlecht, Herkunft, Lern- und Entwicklungstempo. Wir sorgen dafür, dass unsere Kindertageseinrichtungen Orte sozialer und interkultureller Begegnungen sind und ermöglichen den Kindern so, sich in der Auseinandersetzung mit anderen zu entwickeln und zu bilden. Die pädagogischen Fachkräfte in unseren Einrichtungen sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit, in seinem familiären Kontext. Sie nehmen es mit seinen Stärken und Kompetenzen wahr und berücksichtigen den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes. Arbeitsgrundlage für die pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen der Verbandsgemeinde ist das Grundverständnis für die Situation eines jeden Kindes mit Blick auf dessen Ressourcen und Kompetenzen. Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gilt wie für alle Kinder der Grundsatz der Alltagsorientierung und Ganzheitlichkeit. Kinder werden durch die Gemeinschaft mit anderen Kindern und dem Kitaalltag angeregt und herausgefordert. Das nutzen wir, um an die Interessen des Kindes anzuknüpfen. Ausgehend von unseren Beobachtungen entwickeln wir gemeinsam mit den Eltern und Therapeuten des Kindes individuelle Förderziele.

Um sich möglichst unabhängig von ihrem Geschlecht entwickeln zu können, sollen die Kinder nicht durch stereotype Sichtweisen in ihren Erfahrungsmöglichkeiten eingeschränkt werden.

Ziel ist es Sensibilisierung und Verständnis für die Gleichberechtigung der verschiedenen Geschlechter zu entwickeln. Wir sehen es als Aufgabe, den Kindern möglichst viele verschiedene Identifikationsmöglichkeiten zu bieten, indem wir die Entwicklung eines Bewusstseins für das eigene Geschlecht fördern. Allen Kindern wird der gleiche Zugang zu allen Angeboten der Kindertageseinrichtung ermöglicht und es wird darauf geachtet, dass keine Ausgrenzung erfolgt. Die pädagogischen Fachkräfte beachten den Genderaspekt ebenso in der Beobachtung und Dokumentation und reflektieren die Bedeutung des erwachsenen Vorbildes in der Einrichtung.



8. Nachhaltigkeit

Kinder eignen sich bereits in jungen Jahren Wissen und Grundlagen für umweltbewusstes und verantwortliches Handeln an. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen zielt darauf ab, Kindern Raum und Möglichkeiten zur spielerischen Auseinandersetzung mit zukunftsrelevanten Themen zu bieten und sie in der Aneignung von Wissen und Kompetenzen zu unterstützen, die für ein verantwortungsvolles und umweltbewusstes Handeln erforderlich sind.

Ziel der pädagogischen Fachkräfte in der Verbandsgemeinde Flechtingen ist es, dass die Kinder in den Einrichtungen gesund aufwachsen (z.B. gesunde Baumaterialien oder gesunde Ernährung), Natur erleben (z.B. umweltpädagogische Begleitung); ökologisches Handeln kennenlernen (z.B. Energie und Wasser sparen), regenerative Energien nutzen und soziales Miteinander erleben.

Ein wichtiger Bestandteil des sozialen Miteinanders von Nachhaltigkeit ist das Erlernen von kooperativen Kompetenzen, d.h. die Fähigkeiten, die es jemandem erlauben, sich wertschätzend mit anderen einem gemeinsamen Ziel zu nähern, vorurteilsfrei auf andere Menschen zuzugehen und sensibilisiert auf Diskriminierung zu reagieren.

In unseren Kindertagesstätten werden in ihrem Alltag Zugänge und Erfahrungsräume zu komplexen Fragen nachhaltiger Entwicklung geschaffen.

Wie leben Menschen hier und anderswo? Was passiert mit kaputtem Spielzeug? Woher kommt das Essen in unserer Kita?

Gemeinsam hinter die Dinge zu schauen, Zusammenhänge zu entdecken und auch den eigenen Alltag zu verändern. Dauerhafte Bildungsanlässe sollen erkannt und genutzt werden. Diese Bildungsanlässe bringen dann zum Beispiel Erfahrungen zwischen Kind und Natur hervor und fördern Fragestellungen zu Naturphänomenen. Es gibt in einer Kindertageseinrichtung viele Gelegenheiten, umweltbezogene Bezüge herzustellen.

Auf eine spielerische Weise werden zukunftsrelevante Themen erkannt und bearbeitet. Die Neugier und Erkundungslust der Kinder werden genutzt, um Themen wie Energie, Wasser oder Sonne zu hinterfragen und Alltagsbezüge herzustellen.

9. Beobachten und Dokumentieren

Das Beobachten und Dokumentieren der kindlichen Entwicklung ist fester Bestandteil unserer Arbeit. Mit dem Ziel, Bildungsprozesse zu erkennen und Kinder individuell zu fördern wenden wir verschiedene Beobachtungsformen und Dokumentationssysteme an.

Beobachtung und Dokumentation ermöglicht eine Analyse der kindlichen Bildungsthemen zur Ableitung individueller Bildungsangebote. Sie sind eine Arbeitsgrundlage für Elterngespräche und Elternberatung, sie dokumentieren kindlichen Entwicklungsfortschritte.

Diese dienen der Evaluation (Auswertung, Kritik, Verbesserungen) der pädagogischen Arbeit.



Ebenso ist das Beobachten eine Arbeitsgrundlage für Teamberatungen, besonders im Hinblick auf die bewusste Gestaltung der pädagogischen Bildungsprozesse.

Diese Ergebnisse der Beobachtungen finden sich in Lerngeschichten wieder und werden im Portfolio und in Entwicklungsspiralen dokumentiert.

10. Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigte

Unter dieser Zusammenarbeit verstehen wir, dass wir gemeinsam Verantwortung für die Kinder tragen, „Tageseinrichtung und Eltern, als Partner in gemeinsamer Verantwortung“ (siehe Bildung elementar, S. 60) dies aber mit getrennten Verantwortungsbereichen! Wir sehen uns dabei als professionelle Fachkräfte und die Eltern, als die wichtigsten Bezugspersonen und Experten ihrer Kinder.

Liebe Eltern, sollten Sie jedoch einmal eine andere Meinung zu unserer Arbeit haben: Bitte, reden Sie mit uns, nicht über uns.

Wir sehen in den Eltern vor allem die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder.

Unter Erziehungspartnerschaft verstehen wir dabei mehr als die Vorstellungen von Eltern als Kunden oder Abnehmern einer sozialen Dienstleistung.

Eltern sind für uns Erziehungspartner auf Augenhöhe, das heißt, dass wir gemeinsam Verantwortung für das Wohl der Kinder tragen, dies aber mit getrennten Verantwortungsbereichen. Individuelle Bedürfnisse und Lebensformen der Familien werden von uns respektiert.

Die Leiterin schafft in der Kindertagesstätte eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre, die den Eltern vom ersten Tag ihrer Begegnung mit uns ein Wohlgefühl vermittelt. Für laufende Informationen, Beratungsgespräche zu grundsätzlichen Fragen, die die Kindertagesstätte betreffen, werden Tür- und Angelgespräche genutzt, Kuratoriumstreffen und Elternabende organisiert. Hierbei führt die Leiterin erforderliche Dokumentationen und wertet diese mit den pädagogischen Fachkräften der Kindertagesstätte aus.

Der Dienst der Leiterin ist so festgelegt, dass sie über den ganzen Tag (in der Regel von 8.00 bis 15.30 Uhr) in der Kindertagesstätte anzutreffen oder telefonisch zu erreichen ist.

Auch die Eltern arbeiten mit uns sehr eng zusammen. Sie stehen uns mit Rat und Tat zur Seite bei der Vorbereitung von Festivitäten und Höhepunkten in der Einrichtung. Bei der Gestaltung von Projekten helfen sie tatkräftig mit. Auch zu thematischer Ausgestaltung der Kindertagesstätte bringen sich die Eltern fantasievoll mit ein. Die Eltern finden zu besonderen Höhepunkten an den Informationstafeln noch zusätzliche Informationen.

In diesen vielfältigen und unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit des Teams mit den Eltern, ist es uns möglich, die Wünsche, Anregungen und Fragen der Eltern in unsere pädagogische Arbeit mit einzuflechten.



11. Feste und Feiern

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, erlangen kulturelle und teilweise religiöse Grundkenntnisse während des Kindergartenalltages.

Sie erlernen feste Rituale und Gewohnheiten, wie das Feiern von Geburtstagen und das Beachten von gemeinsam aufgestellten Regeln.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, Bräuche und Sitten in Bezug auf bestimmte Feste (wie Weihnachten, Ostern) zu zelebrieren und erlernen dabei ihre entsprechenden (religiösen) Hintergründe.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung stellen den Kindern Materialien, wie Literatur und verschiedene Alltagsgegenstände, zur Verfügung, um ihnen einen Selbstbildungsprozess zu ermöglichen. Die Kinder erhalten Zeit, um ihre Umgebung selbstständig zu erforschen, insbesondere um die Natur bei Ausflügen oder beim Freispiel im Außenbereich, zu erkunden.

Auch die Eltern arbeiten mit uns zusammen. Sie stehen uns mit Rat und Tat zur Seite bei der Vorbereitung von Festivitäten und Höhepunkten in der Einrichtung. Bei der Gestaltung von Projekten helfen sie tatkräftig mit. Auch zu thematischer Ausgestaltung der Kindertagesstätte bringen sich die Eltern fantasievoll mit ein. Die Eltern finden zu besonderen Höhepunkten an den Informationstafeln noch zusätzliche Informationen.

In diesen vielfältigen und unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit des Teams mit den Eltern, ist es uns möglich, die Wünsche, Anregungen und Fragen der Eltern in unsere pädagogische Arbeit mit einzuflechten.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Da unsere Kindertagesstätte eine wichtige Einrichtung im Zentrum der Öffentlichkeit darstellt, wollen wir uns auch nach außen hin öffnen. Wir möchten erreichen, dass unsere pädagogische Arbeit nach außen sichtbar wird. Dazu nutzen wir Höhepunkte des Kindergartenjahres wie z. B. Frühlingsfest, Kindertagsfeier (die auch außerhalb der Kindertagesstätte stattfinden kann), Familienwandertag, Oma- Opa- Tag, Tag der offenen Tür, Flohmarkt, thematische Eltern- und Bastelabende, Herbst- und Weihnachtsbasar, stattfindende Fort- und Weiterbildungen.

Aber auch zu Veranstaltungen des Dorfes und des Heimatvereins wie Lindenfest, Feuerwehrfest, Sportfest stellen wir unser musikalisches Können unter Beweis, um uns ebenso in das Ortsgeschehen mit einzubringen. Für deren Organisation stimmt die Leiterin mit anderen Kindereinrichtungen, der Verbandsgemeinde als Träger, mit ortsansässigen Institutionen und mit den Eltern Termine und Themen ab. Zur materiellen Vorbereitung sämtlicher Höhepunkte werden neben den pädagogischen Fachkräften besonders die Eltern und das Elternkuratorium mit einbezogen.

Weiterhin werden rege Kontakte zu bestehenden und potentiellen Sponsoren gepflegt. Von solchen Höhepunkten unseres Kindergartenlebens berichtet dann auch die Presse von unserer Einrichtung unter Einhaltung der Datenschutzprinzipien.



13. Vernetzung und Kooperation

Für uns muss eine Kooperation freiwillig sein, um eine problemlose Zusammenarbeit zu gewährleisten. Erzwungene Kooperation stört oder verhindert gemeinsame Ziele und zu verantwortende Prozesse.

*Die Leiter*in leistet aktive Zuarbeit für die Einschätzung der zu betreuenden Kinder für spezifische Fragestellungen des Entwicklungsstandes, insbesondere bei Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf, auch für Institutionen wie dem Jugendamt, dem Kinderarzt oder Kinderpsychologen oder dem schulppsychologischen Dienst in Absprache mit den Eltern und unter Einhaltung der Datenschutzrichtlinien.*

Sie organisiert die Betreuung von Praktikanten und Praktikantinnen, trifft die Auswahl der Praktikanten, lässt die Teilnahme von Lehrkräften bei Praxisbesuchen zu, fasst schriftliche Beurteilungen ab und nimmt an Veranstaltungen der Ausbildungsstätten im Zusammenhang mit Praktika teil.

Weiterhin arbeiten wir eng mit der Grundschule in Flechtingen zusammen, weil unsere Einschulkinder in jedem Jahr einen optimalen Übergang finden, da wir in alle Höhepunkte der Schule miteinbezogen werden und der Besuch der Grundschullehrer auch mal spontan erfolgen kann.

Ebenso arbeiten wir mit Behörden und Institutionen, die für die Praxisberatung, Finanzierung, Bedarfsplanung, Betriebserlaubnisverfahren zuständig sind, dem Kinderschutz, dem Allgemeinen sozialen Dienst, dem Fachdienst Gesundheit, dem Unfallversicherungsträger und dem Gewerbeaufsichtsamt zusammen.

14. Beschwerde- /Vorschlagsmanagement

Dieses Verfahren umfasst die Einführung und die Sicherung eines für die Eltern, die Kinder, das Team und den Träger zufriedenstellenden Umgang mit Ideen und Beschwerden. Feedbacks, in Form von Ideen und Beschwerden sollen als Chance wahrgenommen und genutzt werden, um eine kritische Einschätzung zu den Angeboten zu erhalten und die Einrichtungsqualität weiter zu verbessern. Ideen und Beschwerden können an verschiedenen Stellen angebracht werden, beim pädagogischen Personal der Kita, beim Elternrat, beim Träger oder bei der Leitung der Einrichtung (*siehe QM-Handbuch „Beschwerdemanagement“*).

15. Qualitätsmanagement

Qualitätsentwicklung ist täglich in unseren Hinterköpfen verankert und wir versuchen fortgehend daran zu arbeiten. Strukturierte Selbsteinschätzungen unter Einbeziehung von Qualitätskriterien beflügeln uns zu ständiger Auseinandersetzung mit der Qualität unserer Arbeit. Hierfür dient uns unser Qualitätshandbuch, welches Impulse gibt, unsere Arbeit in vielerlei Hinsichten zu überprüfen und zu reflektieren.

Durch unsere interne Evaluation überprüfen und entwickeln wir unsere pädagogische Arbeit in der Kita weiter.



Evaluation im Bereich der pädagogischen Schwerpunkte unserer Arbeit im Jahr 2022:

Die Mitarbeiter des Teams der Kindertagesstätte Behnsdorf haben in der Reflexion festgestellt, dass unsere Ziele für das Jahr 2022 nicht in allen Punkten durchdacht waren und erreicht wurden. Wir hatten uns vorgenommen, dass in den Wintermonaten ein Winterprojekt stattfinden sollte, eine Spielplatzumgestaltung über das ganze Jahr, verschiedene Höhepunkte, wie Oma-Opa-Tag, Abschlussstage der Schulanfänger, Oktoberfestzeit und Weihnachtsmarkt.

Dabei haben wir festgestellt, dass einige Projekte nicht so umsetzbar waren, wie geplant. Das Winterprojekt konnte auf Grund der Witterungsverhältnisse (fehlender Schnee, kein Frost) nicht in der Intensität durchgeführt werden. Dafür entschieden wir uns für ein Märchenprojekt im Kindergartenbereich und im Krippenbereich für ein Farbprojekt.

Das Märchenprojekt konnte so umgesetzt werden, wie wir es geplant hatten. Der Abschluss dieses Projektes bildete der Fasching unter dem Motto „Märchenfiguren“. Die Resonanz der Eltern hierauf war äußerst positiv.

Die Erzieher des Krippenbereiches reflektierten für sich, dass das Farbenprojekt auf Grund der Methodik nicht zur Zufriedenheit durchgeführt wurde. Dazu zählten u.a. die Zeitplanung (zu lange, zu intensive Angebote, fehlende Einbindung der Eltern, teilweise Überforderung oder Unterforderung – unterschiedlicher Entwicklungsstand der Kinder).

Die Krippenerzieher möchten sich in diesem Jahr dieses Projekt wieder vornehmen und auf ihren Erkenntnissen aufbauen. Zusätzlich wurde der Krippenraum umstrukturiert, da festgestellt wurde, dass sehr viel unnötiges Material und Mobiliar vorhanden waren. Das hat zusätzlichen Platz für Spiel und Bewegung geschaffen.

Unser Marienkäferprojekt, welches wir im Mai/Juni durchgeführt haben, war für die Kinder in jeder Altersstufe sehr ansprechend, interessant und nachvollziehbar. Die Kinder haben nach der Beobachtung der Entwicklungsstufen im Aufzuchtvivarium, selbst auf dem Spielplatz Käferlarven gesammelt und deren Entwicklung im Lupenglas beobachtet. Die fertigen Marienkäferlarven haben die Kinder völlig selbständig an mit Blattläusen befallene Pflanzen gesetzt und konnten tags darauf feststellen, dass die Blattläuse gefressen wurden und die Larven sich bereits verpuppt hatten.

Die Vorhaben: den Vorgarten umzugestalten, einen Weg und die Terrasse vorm Spielhaus zu pflastern sowie die Umgestaltung des Spielplatzes sind noch nicht alle fertiggestellt worden. Die Umgestaltung des Spielplatzes konnte nicht realisiert werden, da die Lieferzeit der bereits im Frühjahr bestellten Hüpftiere erst im Jahr 2023 erfolgte. Der Weg wird noch weiter gepflastert, wenn das Baumaterial wieder zur Verfügung steht.

Im Vorgarten haben wir den Rasen entfernt, durch Rindenmulch ersetzt, den die Kinder mitausbreiteten und die Obstgehölze und Blumen, die wir gepflanzt haben mitgegossen sowie Gemüse gezogen. Weiterhin halfen die Kinder beim Abtransport des Unkrautes mit ihren LKWs. Die weitere Gestaltung erfolgt im kommenden Jahr.

Die Oktoberfestzeit war für uns nicht so gelungen, wie wir uns das vorgestellt hatten, da wir trotz vieler Angebote das Interesse der Kinder nicht spezifisch wecken konnten. Wir haben festgestellt, dass die Kinder keine Bezüge zu einem solchen Fest herstellen konnten, da sie nur äußerst geringe Kenntnisse darüber haben (Jahrmärkte, Rummel, Schützenfeste, die durch die Coronazeit entfielen). Der Höhepunkt dieser Zeit bildete ein Verkleidungsfest im Oktoberfeststil, welches dann wieder gelungen war. Dennoch werden wir im kommenden Herbst einen anderen Höhepunkt auswählen, welcher sich spezifischer auf die Vorkenntnisse der Kinder (Jahreszeit-Herbst, Tiere, Erntezeit) bezieht.

Ein Drachenfest, welches wir sehr spontan durchgeführt haben, an welchen die Väter gebastelt und Drachen steigenließen, war sehr erfolgreich.

Die besonderen Höhepunkte wie Oma-Opa-Tag, Abschlussfeier für die Schulanfänger und Weihnachtsmarkt waren mit Hilfe des Elternrates sehr gut geplant und durchgeführt. Die allgemeine



Verbandsgemeinde
Flechtingen

Rahmenbedingungen

Einrichtungskonzeption Behnsdorf

Resonanz darauf war durchgehend positiv. Der Martinstag, der direkt vor dem Weihnachtsmarkt stattfand, konnte nur mit großer Mitwirkung des Elternkuratoriums durchgeführt werden. Wir haben jedoch festgestellt, dass zwei kurz hintereinander stattfindende Höhepunkte eine Überforderung für die Kinder und die Erzieher (mangelndes Personal) darstellten. Dieses überdenken wir in diesem Jahr und führen nur einen Höhepunkt (Lichterfest) durch.

Zu den Entwicklungsgesprächen mussten wir feststellen, dass nur für die Schulanfänger und die Kinder, die von der Krippe in den Kindergartenbereich wechselten, stattfanden.

Dieses holen wir im Moment nach. Bei der Ausarbeitung der Elterngespräche haben wir festgestellt, dass einige Punkte der Entwicklungsspiralen nichtzutreffend oder doppelt sind bzw. nicht aussagekräftig genug. Das ändern wir im Jahr 2023 ab.



Verbandsgemeinde
Flechtingen

Rahmenbedingungen

Einrichtungskonzeption
Behnsdorf

Mit Wirkung vom 08.22 tritt die Konzeption in Kraft.

Zustimmung von:

~~Verbandsgemeinde
Flechtingen
Lindenplatz 11-15
39345 Flechtingen
Verbandsgemeindegemeindevorstand~~

Flechtingen, 26.08.22
Ort/Datum

Selma Bode
Kita Leitung

Behnsdorf, 06.09.2022
Ort/ Datum

Kandy Pretz
Vorsitz Elternkuratorium

Behnsdorf, 06.09.22
Ort/ Datum

